

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Arbeitsfelder für Kulturwissenschaftler

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** ***Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler*** : Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven / Bettina Beer ... (Hg.). - Berlin : Reimer, 2009. - 305 S. : Ill. ; 21 cm. - (Reimer Kulturwissenschaften). - ISBN 978-3-496-02814-7 : EUR 19.90
[#0363]

Angesichts der oft höchst berufsunspezifischen Ausbildung an den Universitäten in kulturwissenschaftlichen Studiengängen ist es gewiß von größtem Interesse für Studierende dieser Fächer, sich zeitig mit den beruflichen Möglichkeiten und dem ganzen Spektrum an Arbeitsfeldern vertraut zu machen. Denn rechtzeitige Planung von Praktika, Hospitanzen und vielen anderen Möglichkeiten, sich durch Teilnahme an Projekten aller Art ein Profil zu erarbeiten, können die spätere Berufslaufbahn positiv beeinflussen. Um sich ein Bild davon zu machen, welche Tätigkeiten überhaupt im Bereich des Möglichen liegen, eignet sich der vorliegende Band. Er stellt aus der Sicht von Kulturwissenschaftlern, in diesem Falle meist Ethnologen, in Form von meist persönlich gehaltenen Schilderungen die Praxisfelder dar, in denen man die im Studium erworbene kulturwissenschaftliche Kompetenz (wenn auch nicht diese allein) einsetzen kann. Der Zusammenhang zu dem im Studium erworbenen Wissen mit den jeweiligen Tätigkeitsfeldern ist nicht immer sehr eng, und es wird auch deutlich, daß Persönlichkeitsfaktoren für eine gelingende Karriere im Bereich der „Kultur“ oft ausschlaggebend sein dürften.

Aber die hier vorgestellten Beiträge enthalten doch eine Fülle an Anschauungsmaterial, z.B. auch über betriebliche Abläufe und Arbeitsbedingungen, sei es in Verlagen oder Bibliotheken, im Museumswesen, in der Krankenpflege, in Fortbildungsorganisationen, in den Medien, im Kulturmanagement, in der Entwicklungshilfe, in der Unternehmensberatung, in der Personalberatung, in der Touristik, in der psychologischen Betreuung, selbst im Militär, in der Krankenpflege, in NGOs. Der Studierende kann sich aufgrund der vielen Schilderungen ein gutes Bild von dem dort jeweils nötigen und erwarteten Anforderungsprofil machen und seinen Blick erweitern, weil auf diese Weise zahlreiche Tätigkeiten in den Blick kommen, mit denen wohl die wenigsten rechnen würden.

Die ausführlichen Schilderungen, auch wenn sie nicht in jeder Hinsicht für jeden Neues bieten werden, haben auch weitere Funktionen: Einerseits können sie vor Enttäuschungen bewahren – so etwa wenn die Arbeit in einer Bibliothek mit den oft noch vorhandenen überholten Vorstellungen kontrastiert wird, die ein einsames Leben zwischen Büchern nahelegen. Andererseits geht von den auch Unebenheiten in den Karrierewegen nicht vertu-

schenden Beiträgen eine starke Ermutigung aus, sich nicht voreilig abschrecken zu lassen, wenn man auf Bewerbungen nicht gleich das gewünschte Resultat erzielt. Sowohl die Möglichkeiten, Zeiten der Arbeitslosigkeit sinnvoll karrieretechnisch zu nutzen, um Lücken im Lebenslauf zu füllen, werden daher angesprochen als auch praktische Tips für die Bewerbung um einen Arbeits- und Praktikumsplatz erteilt. Dies mag trivial erscheinen, ist es aber nicht, ebenso wie es nicht verkehrt ist, die wiederholt in dem Band aufscheinende Einsicht zu benennen, daß Geistes- bzw. Kulturwissenschaftler oft nicht unbedingt wegen ihrer konkreten fachlichen Qualifikationen gesucht werden, sondern wegen ihrer fächerübergreifenden Fähigkeiten zum Herstellen von Zusammenhängen und zum Koordinieren unterschiedlichster Anforderungen. Als Ratgeber für die Berufsfelder, in denen sich Kulturwissenschaftlicher betätigen, kann das vorliegende Buch empfohlen werden. Es wird manchem die Augen öffnen und den Blick schärfen – und vor allem Mut machen, sich als Kulturwissenschaftlicher aktiv Arbeitsmöglichkeiten zu erschließen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>